

hospizes St. Andreas in Rom (1372–1431) (S. 23–52). – Sabine W e i s s , Salzburger am Hof Papst Martins V. in Rom (1420–1431). Ein Beitrag zur Erforschung deutscher Kurienaufenthalte (S. 53–77). – Christiane S c h u c h a r d , Deutsche an der päpstlichen Kurie im 15. und frühen 16. Jahrhundert (S. 78–97). – Michael R e i m a n n , Neue Erschließungsformen kurialer Quellen: Das Repertorium Germanicum Nikolaus' V. und Calixts III. (1447–1458) mit computerunterstützten Indices (S. 98–112). R. S.

Sandro C a r o c c i , Tivoli nel Basso Medioevo. Società cittadina ed economia agraria (Nuovi Studi storici 2) Roma 1988, Istituto storico italiano per il Medio Evo, keine ISBN, XII und 629 S. – In dieser sozial-, wirtschafts- und agrarhistorischen Monographie werden für das Territorium Tivolis die Untersuchungen Pierre Touberts über das früh- und hochma. Latium (vgl. DA 33, S. 315f.) in die anschließende Epoche fortgeführt. In dem behandelten Zeitraum vom 12./13. Jh. bis zur Mitte des 16. Jh. geriet die anfangs sich weitgehender Autonomie erfreuende und von expansiver Wirtschaftskraft erfüllte Kommune zunehmend in politische und besitzrechtliche Abhängigkeit von Rom und den dortigen kirchlichen Institutionen, die die fast vollständig laikale tiburtinische Grundbesitzer verdrängten, und sank in einem enormen wirtschaftlichen und demographischen Abstieg zur stagnierenden Landstadt ab, die für das Aniene-Tal freilich immer noch ein bedeutsames Unterzentrum blieb. Neben einer Vielzahl von regionalen und lokalen Archiven Latiums und Roms standen dem Vf. drei tiburtinische Kataster (1401/02, 1467, 1535) zum Vergleich der darin widerspiegelten Lebensverhältnisse zur Verfügung, die mit differenzierten wirtschaftshistorischen Fragestellungen ausgewertet wurden. Intensive Einblicke werden damit sowohl in langfristige Strukturentwicklungen wie in Mikrosysteme eröffnet, bis hin etwa zu einem Vergleich der Kosten für stille Seelenmessen. Ein Namenindex und ein kartographisch wenig ansprechender Übersichtsplan des Territoriums sind dem gewichtigen, und ansonsten gut gearbeiteten Band beigegeben. Tilmann Schmidt

Wolfgang J a h n , Untersuchungen zur normannischen Herrschaft in Süditalien (1040–1100) (Europäische Hochschulschriften, Reihe III, Bd. 401). Frankfurt–Bern–New York–Paris 1989, Peter Lang, ISBN 3-631-416799-3, 428 S., SFr. 89. – Die Geschichte der Normannen in Unteritalien wurde – unter dem Primat des Politischen – von L. v. Heinemann (1894) und neuerdings – vom Vf. unbeachtet – von J. J. Norwich (dt. 1974) dargestellt. Daneben gibt es vertiefte Analysen bislang nur für wenige Grafen und Grafschaften. Für Apulien und die Basilicata (das byz. Thema Langobardia) faßt die vorliegende Münchener Diss. solche Vorarbeiten zusammen, ergänzt sie systematisch und führt insgesamt deutlich über sie hinaus. Die Arbeit gliedert sich in vier Hauptteile sowie einen umfangreichen Anhang mit der Edition von 16 „Privaturkunden“ der Jahre 1050–1114 (davon 12 bislang unediert) und Stammtafeln normannischer Adelsfamilien (auch jene der Hauteville wäre willkommen gewesen). J. zeichnet zunächst umsichtig die Etappen der normannischen Eroberungspolitik von ca. 1040 bis zu Robert Guiscard nach (S. 19–129) und betont dabei besonders die Planmäßigkeit des Vorgehens unter Wahrung der schon zu Beginn (1040/41) abgegrenzten Interessensphären. Die zunächst beachtete prin-